

Ungezwungen auf dem Weg zum Zwinger: Alle scheinbar lockeren Spazier-schritte von Putin und Biedenkopf beim Staatsbesuch in Dresden hat Protokollchefin Heidrun Müller (r.) vorher peinlich genau geplant. „Jeder Staatsbesuch ist immer auch ein Wettkampf mit der Zeit.“

Fotos: Carla Arnold/privat



Keine Angst vor „großen Tieren“: Sachsen-Protokollchefin Heidrun Müller (60) lebt zwischen rotem Teppich, rotem Telefon und rotem Kostüm.



Von der Palucca-Schule (gr. F.) in die Staatskanzlei (u.): Wer Motorradeskorten plant und Staatsoberhäupter zur Eile drängt, muss eine Powerfrau sein.



schönstes Kompliment ins Ohr - und das auch noch in perfektem Deutsch: „Frau Müller, Sie sind ein wahrer Profi!“ **Uwe Blümel**

Heidrun Müller ist die Frau fürs Protokoll

Zwischen rotem Teppich und EU-Osterweiterung

DRESDEN - Sie strotzt vor Energie, erzählt mitreißend und spannend. Wenn man Heidrun Müller (60) gegenübersetzt, springt schon nach wenigen Minuten ein Funke über. Eine Powerfrau, keine Frage!



damals Schicksal. Dort stand genau an dem Tag, als sie sich für oder gegen das neue Amt ent-

dem regelmäßig die großen Tiere aus Politik und Wirtschaft zur Seite: Kaffeeklatsch mit Jacques Chirac im Zwinger, Händeschütteln mit Königin Beatrix und Prinz Claus, Fölkloreabend mit Jiang Zemin, Stadtbummel mit der kanadischen Gouverneurin Adrienne Clarkson. „Ob der Sultan von Brunei

rig um. Doch meistens klappt alles wie am Schnürchen. So wie vor zwei Jahren, als Putin nach Dresden kam. Der russische Regierungschef hauchte der Protokollchefin zum Abschied ihr bislang

Ihre Karriere begann auf Zehenspitzen. Klein-Heidrun wollte als 13-Jährige erst Sängerin, Malerin, Ärztin und dann Ballerina werden. Unter der großen Palucca wurde sie zum „Sterbenden Schwan“ und zur selbstbewussten „Carmen“. „Dafür musste ich mir allerdings meine abstehenden Ohren anlegen lassen“, lacht die 60-Jährige.

In ihrem ersten Vertrag an der Staatsoper Berlin stand „Hungen“! „Während einer sechswöchigen Kur habe ich von 120 auf 98 Pfund abgespeckt, so dass mich plötzlich niemand mehr erkannte“, erzählt sie. Heute gibt sie zu, dass sie die ärztlich kontrollierte Fastenzeit heimlich gebrochen hat: „In Heißhungerattacken habe ich mich manchmal still und leise über Milchzöpfe gemacht.“

Als stellvertretende Regierungssprecherin wurde sie unter Biedenkopf gefragt, ob sie nicht Protokollchefin werden möchte. Ein Witz in der Zeitung spielte

scheiden sollte: Was ist der Unterschied zwischen einer Hundehütte und einem Stellvertreter? Die Hundehütte ist für den Hund, Stellvertreter für die Katz.“ „In diesem Moment stand mein Entschluss fest, Protokollchefin zu werden“, erinnert sich Frau Müller noch ganz genau.

Während Ihrer neuen Karriere als Planungschefin zwischen Rotem Teppich und Ausflugsprogramm stehen ihr seit-

oder Kofi Annan - je mächtiger eine Person ist, um so mehr ist sie Mensch geblieben“, hat Heidrun Müller beobachtet.

Manchmal muss sie auch wie bei Dornröschen die böse 13. Fee besänftigen, die nicht eingeladen wurde. Wer dann die königliche Tafelordnung verwünscht, wird von Frau Müller besänftigt. Denn zaubern kann sie nicht: „Wie soll ich auch in einen Raum mit 200 Personen Fassungsvermögen 400 Gäste einladen, die alle angeblich unbedingt dabei sein müssen?“

Derzeit organisiert die Protokollchefin die 1.-Mai-Feier zur EU-Osterweiterung in Zittau. Nur einer kann ihr dabei noch einen Strich durch die Rechnung machen - das Wetter. „Wenn's regnet, haben wir nur eine abgespeckte Schlechtwettervariante.“

Während Staatschefs dann ihre Redezeit überziehen, plant Frau Müller im Hintergrund schon eif-

Tänzerin, Regisseurin, Journalistin

Heidrun Müller wird am 25. Januar 1944 in Dresden geboren. Die gelernte Bühnentänzerin wird später Regieassistentin an der Staatsoper. Zwischen 1976 und '88 arbeitet sie als Regisseurin im Dresdner Kulturpalast, ist danach

Mitbegründerin des Cabaret-, Musik- und Literaturtheaters „Dresdner Brett“. Es folgen zwei Jahre als freischaffende Redakteurin beim ZDF. Von 1992 bis ins Jahr 2000 ist sie stellvertretende Regierungssprecherin des Freistaates Sachsen. Seit 1.

März 2000 leitet sie die Protokoll-Stelle der sächsischen Staatsregierung. Frau Müller ist geschieden. Sie hat zwei erwachsene Töchter: Die 37-Jährige lebt in Wien, die Jüngere (21) studiert in Dresden Soziologie.

Fünf Fragen - fünf Antworten

Welche ist für Sie die größte Tugend?

Man darf nie aufgeben.

Worauf sind Sie stolz?

Stolz nicht, aber ich bin froh, dass ich die Wende noch erleben durfte. Rich-

nicht aus der Hand gegeben habe.

Was bereuen Sie?

Egal, welche Erfahrung man machen musste, alles ist nützlich, und man kann daraus viel lernen.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Ich habe gleich zwei: „Der Weg ist

das Ziel“ und „Höre nie auf anzufangen.“

Fange nie an aufzuhören“. Das hat mir einmal eine Schwester aus dem Kloster St. Marienstern gesagt.

Ihr größter Wunsch?

Weiter neugierig sein auf alles, was mir begegnet.